

geschichte und des Kirchenrechtes am k. k. Lyceum in Salzburg und endlich als Director der k. k. orientalischen Akademie in Wien. Der vierte Theil (S. 58 bis 86) schildert seine Thätigkeit als Fürstbischof von Sedau und der fünfte Theil (S. 86—607) ist überschrieben: „Kauischer als Fürsterzbischof von Wien“. Die zehn Abschnitte dieses letzten Theiles verbreiten sich über Kauichers Wirksamkeit für die Gesamtkirche Oesterreichs, speciell für die Kirchenprovinz, welcher er als Metropolit vorstand, und für die Erzdiocese Wien, ferner über seine Beziehungen zum päpstlichen Stuhle, über seine Antheilnahme an den Schicksalen der Kirche außerhalb Oesterreichs, sodann über seine Thätigkeit als Staatsmann, als Patriot, als Förderer von Kunst und Wissenschaft. Im neunten Abschnitte lernen wir ihn kennen als Lehrer des geistlichen Lebens und der zehnte Abschnitt handelt über sein Ableben.

Jeder einzelne Theil, jeder Abschnitt des vorliegenden Werkes enthält eine reiche Fülle historischer Details und der Leser wird mit großem Interesse der geschichtlichen Darstellung folgen. Berücksichtigen wir, daß Cardinal Kauicher einer der erleuchteten Kirchenfürsten, der edelsten Patrioten und der begabtesten Staatsmänner war, daß er sich ferner durch großmüthige Opferwilligkeit und apostolische Nächstenliebe, durch tiefe Gelehrsamkeit und begeisterte Förderung der Künste und Wissenschaften in ganz hervorragender Weise auszeichnete: so können wir mit Zuversicht erwarten, daß die vorliegende Biographie, welche bestens empfohlen werden kann, bald in den weitesten Kreisen Verbreitung und Anklang finden wird.

Wien.

Universitätsprofessor Dr. Josef Kopallik.

## 23) **Handbuch zur Verwaltung des Priesteramtes.**

Bearbeitet von Josef Neth, Priester der Diöcese Augsburg. Mit oberhirtlicher Approbation. Zweite, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage. Regensburg. Verlagsanstalt, vorm. G. J. Manz. 1888. XX und 490 Seiten. Preis M. 5.40 = fl. 3.24.

Eine Art Pastoraltheologie im Auszug, wie sie vielen erwünscht sein dürfte, bestehend aus kurzen, praktischen Winken, die gleichwohl auf alles Wesentliche aufmerksam machen und durchaus auf die besten Autoritäten sich stützen. Mit verhältnismäßiger Ausführlichkeit ist, wie billig, das hl. Sacrament der Buße behandelt. Der Verfasser sagt mit Recht, sein Buch enthalte viele Materien, die man selbst in größeren Pastoralwerken vergeblich sucht. Belege ließen sich hiefür reichlich anführen, wenn es der Raum gestattete. Es kann dasselbe deshalb jedem Seelsorgspriester warm empfohlen werden. Druckfehler kommen selten vor; ein schlimmer Lapsus hat sich mit fundus fructiverus S. 95 eingeschlichen. Befremdlich ist das Fehlen eines alphabetischen Registers; auch das beste allgemeine Inhaltsverzeichnis macht ein solches nicht überflüssig — Die Ausstattung ist lobenswerth.

Feldkirchen bei Nibling (Bayern).

Georg Westermayer  
erzb. geistl. Rath und Pfarrer.

## 24) **Dr. Johann Martin Senni**, erster Bischof und Erzbischof von Milwaukee. Ein Lebensbild aus der Pionier-Zeit von Ohio und Wisconsin. Von Martin Marty, O. S. B. Apostolischer Vicar von

Dakota und Bischof von Tiberias. Zum Andenken an das 50jährige Jubiläum des „Wahrheitsfreund“. New York, Cincinnati und Chicago. Benziger Brothers. 1888.

Einer der ersten und berühmtesten Pioniere des kath. Glaubens in Ohio und besonders in Wisconsin war J. M. Henni. Geboren im Canton Graubünden (Schweiz) 1805, machte er seine höheren Studien zuletzt in St. Gallen mit ausgezeichnetem Erfolge. Mit seinem Landsmanne und Freunde Rindig, der später sein Generalvicar ward, verließ er 1828 Europa, empfing 1829 in Cincinnati die Priesterweihe, wirkte hierauf mit apostolischem Eifer an verschiedenen Orten Amerikas, besonders in Cincinnati, leistete als Pionier allum Unglaubliches, machte sein Andenken unvergesslich durch Gründung des „Wahrheitsfreund“, eines Wochenblattes für kathol. Leben, Wirken und Wissen (1837), ward 1844 erster Bischof, 1875 erster Erzbischof von Milwaukee. Ueber sein Wirken als Bischof heisst es ganz kurz und schön: „Während Wisconsin bei seiner Ankunft 7—8000 Kath., 5—6 Priester, ebensoviele armelige Kirchlein zählte, hatte es bei seinem Tode (1881), in drei Diöcesen getheilt, 312.000 Katholiken, 471 Kirchen, 26 Kapellen, 65 Missionsstationen, 337 Priester, 162 Gemeinden mit eigenen Pfarrschulen, 21.330 Schulkinder, 14 höhere Schulen und 15 Wohlthätigkeits-Anstalten. — In der Geschichte der kath. Kirche in den Vereinigten Staaten Amerikas wird man für immer mit Stolz auf den hochw. J. M. Henni hinweisen, der als der erste Prälat deutscher Abkunft das römische Pallium in Amerika getragen und wahrhaft der Patriarch des Nordwestens genannt zu werden verdient.“

Das Buch ist höchst interessant, gewährt es uns ja einen klaren Einblick in das Leben und Wirken, Leiden und Streiten eines Missionärs und in die Entwicklung der kath. Kirche in Amerika, besonders in Wisconsin; außerdem bringt es uns in Verührung mit vielen grossen Bischöfen und Priestern der alten und neuen Welt in unseren Jahrzehnten. Zudem werden uns gewöhnlich auch diese Bischöfe und Priester, ferners berühmte Stätten, Kirchen, Städte durch eingestreute Bilder (bei 100) vor Augen geführt. Der Name des Verfassers bürgt überdies für die Güte des Werkes.

Stift Metten (Bayern).

P. Gregor Meyer, O. S. B.  
Sector der Theologie.

**25) Zwei Reden über die Orden.** Gehalten auf der 35. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands zu Freiburg im Breisgau vom 2. bis 6. September. 1888. Preis 5 Pf. — 3 fr.

Die beste Empfehlung dieser „zwei Reden“ liegt in den Worten, welche Dr. Windthorst in der vierten öffentlichen Versammlung bezüglich derselben gesprochen: „Ich bin der Meinung, daß diese beiden Vorträge in einem besondern Abdruck (wie sie nun vorliegen) in vielen tausend Exemplaren in ganz Deutschland verbreitet werden sollen. In ganz Deutschland! . . . Denn die Ordensfrage ist noch an keinem Punkte Deutschlands gelöst, auch in Preußen nicht“, und auch in Oesterreich nicht. Mit der Ordensfrage nämlich hängt die Schulfrage auf das innigste zusammen, und ohne daß man der Kirche die ihr von Gott verliehene und von Rechts wegen gebührende Freiheit gewährt, kann weder die eine noch die andere der beiden Fragen auf befriedigende Weise gelöst werden; jede andere Lösung ist Fiktion.

Klagenfurt.

P. Andreas Kobler, Priesterhaus-Director.